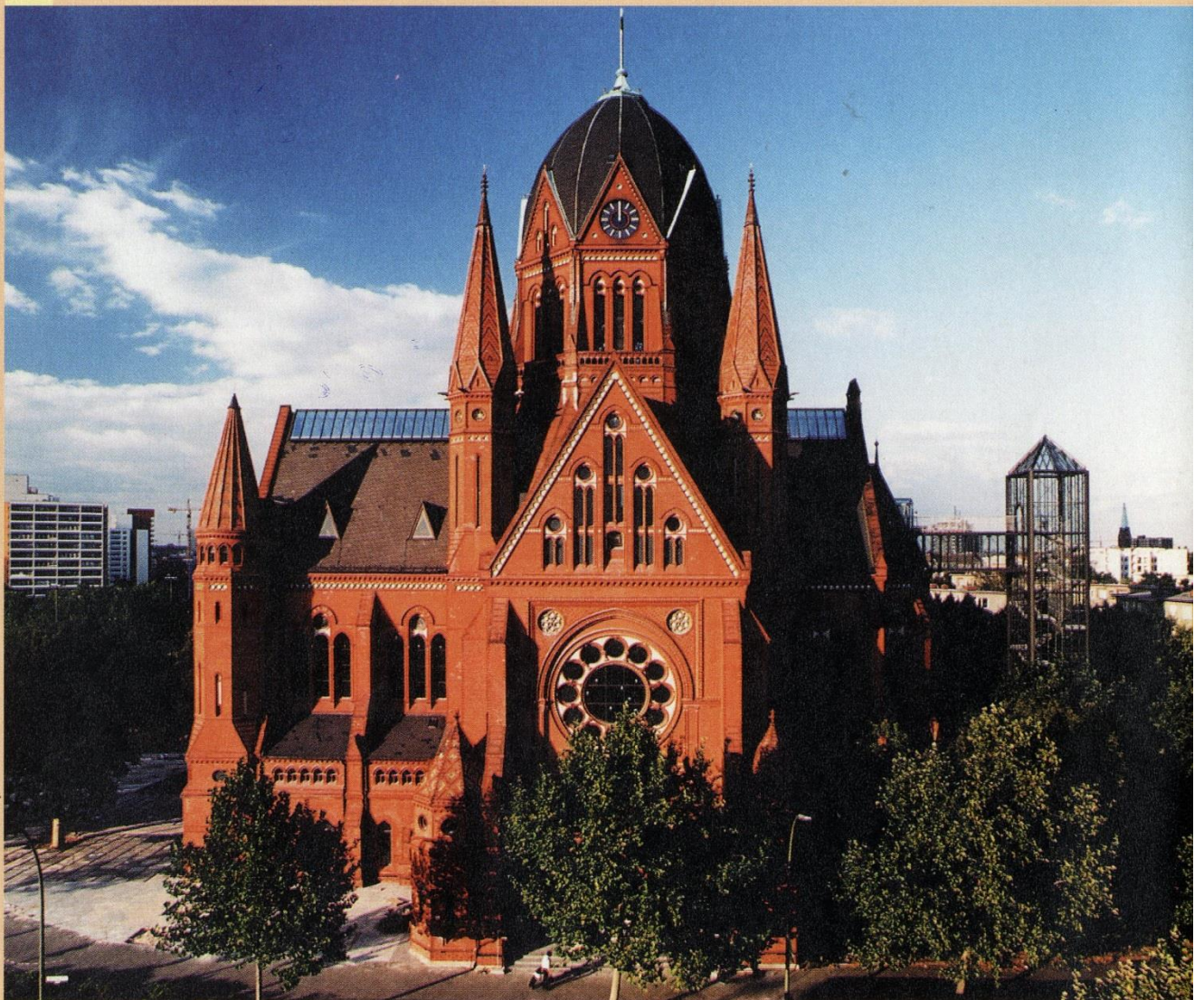


# Die Kirche Zum Heiligen Kreuz

Geschichte  
Umbau, Modernisierung  
Neue Nutzungen

Ein stadtökologisches Modellprojekt in Berlin-Kreuzberg



**Berlin**

Senatsverwaltung für  
Bauen, Wohnen und Verkehr



**STATTBAU**

Stadtentwicklungsgesellschaft mbH  
Treuhänderischer Sanierungsträger Berlins

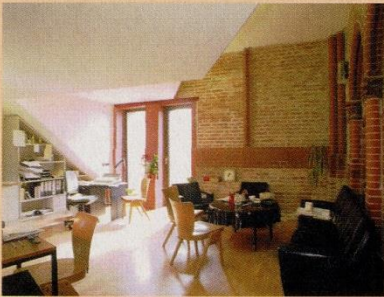
## Die Planung

### Neuentdeckte Räume



Das ausgebaute Dachgeschoß

### Neue Funktion für ungenutzte Räume



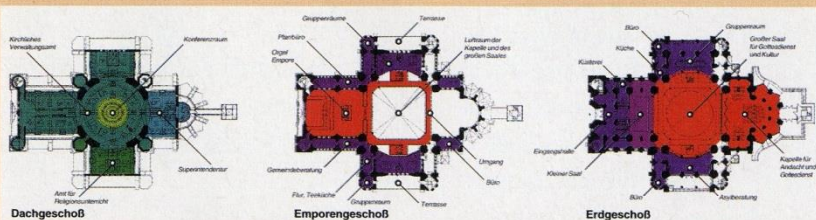
Raum im Emporengeschoß

### Erhalt des einheitlichen Raumzusammenhangs durch transparente Glas-Stahl-Konstruktionen



Blick in den Chorraum

### Die gläserne Turmbrücke

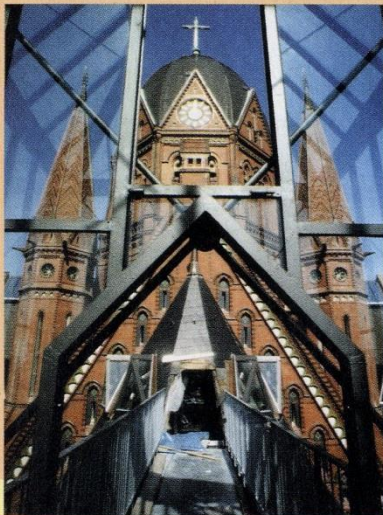


Der gläserne Wintergarten

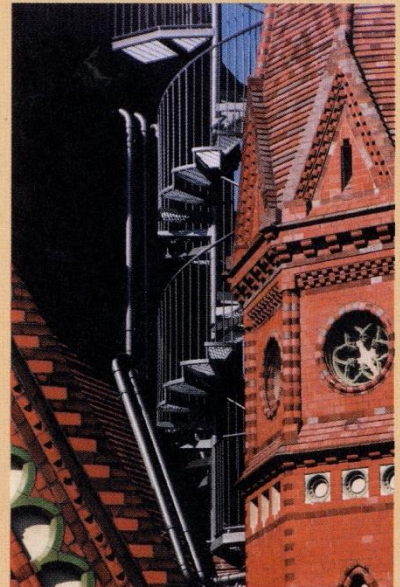
### Sichtbare Erschließung der Kirche, innen und außen



Der gläserne Stahlurm



Stahlumgang



Spindeltreppe zum Glockenturm

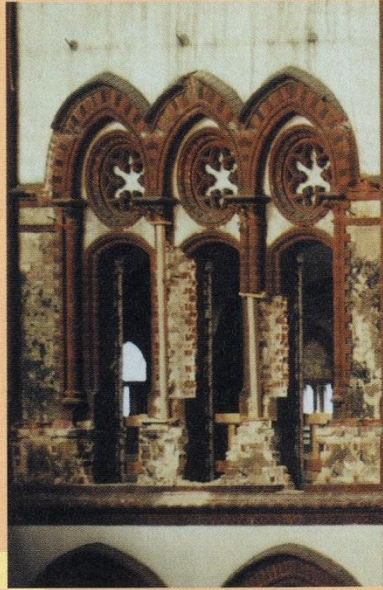
Die Transparenz, die durch Glas-Stahl-Konstruktionen erreicht wird, ist ein wichtiges Gestaltungsmittel, um Innen und Außen zu verbinden, eine optische Durchdringung zu ermöglichen, Ein- und Ausblicke, Offenheit zu gewährleisten.

### Vielfältige Nutzung

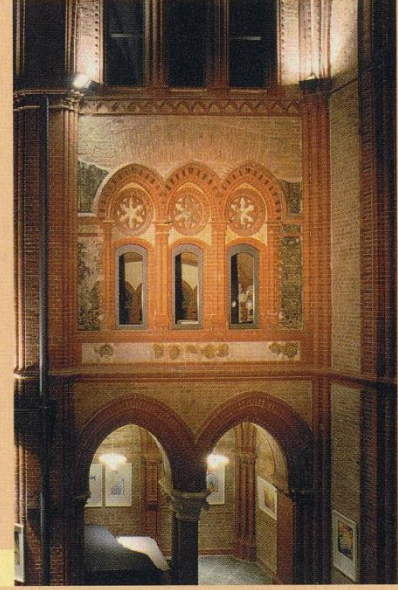
## Architektonische Besonderheiten



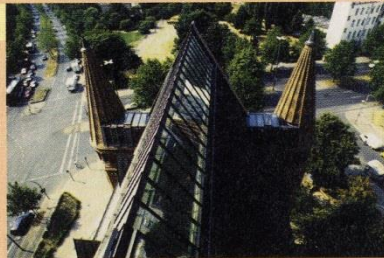
Erhalt und Wiederbelebung der Ursprungsarchitektur und Entwickeln von Neuem als Ausdruck des veränderten Gemeindeverständnisses



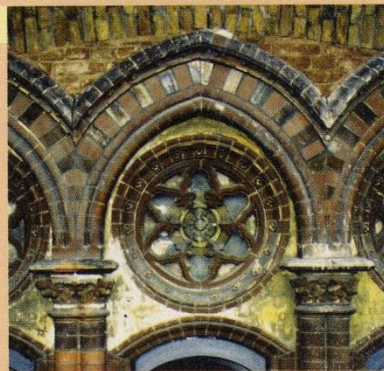
Wiederbelebung des ursprünglichen homogenen Raumzusammenhangs durch Freilegung der Mauerwerksflächen als Äquivalent für nicht mehr vorhandene Wandmalereien



Kombination von neuen und alten architektonischen Elementen



Die alte Form der Bogensteine wurde aufgenommen und vereinfacht ergänzt.



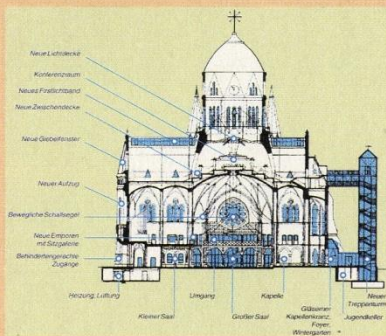
Kirchenfenster nach einem Entwurf von Prof. Johannes Schreier



Erhaltener Wandschmuck

## Ökologisches Gesamtkonzept

Für die Heilig-Kreuz-Kirche wurde auf Anregung der Senatsverwaltung für Bauen, Wohnen und Verkehr, Referat Ökologischer Städtebau, ein auf andere Großkirchen übertragbares ökologisches Gesamtkonzept entwickelt. Ziel des Konzepts ist die optimale Nutzung der Kirche bei gleichzeitiger Reduzierung der Betriebskosten.



Rationelle Energietechnik und Reduzierung des Wärmeverbrauchs

Heizung und Lüftung sind in einem System integriert. Die Grundbeheizung erfolgt über zwei erdgasbetriebene Brennwertkessel, die die Fußboden- und Niedertemperatur-Heizkörper versorgen. Spitzenlasten im Großraum werden von der Luftheizung bewältigt, für die in der Anlaufphase Umluft verwendet wird. Die Luftheizung ist gleichzeitig als Lüftungsanlage angelegt. Da die Beheizung bedarfsorientiert erfolgt, ist ein optimaler Wärmetransport gewährleistet.

Wärmeschutzverglasungen (Fenster, Glas-Stahl-Konstruktionen) und funktionale Raumabtrennungen senken den Energiebedarf.

## Belichtung und Beleuchtung



Firstlichtband und geöffnete Blindfenster im Dachgeschoß

Tageslicht wird zur Grundbelichtung genutzt. Dafür wurden Blindfenster geöffnet, Fenster vergrößert, eine Lichtdecke, ein Firstlichtband und Stahl-Glas-Konstruktionen installiert. Für die künstliche Beleuchtung des Gebäudeinneren wurde ein energiesparendes Konzept entworfen.

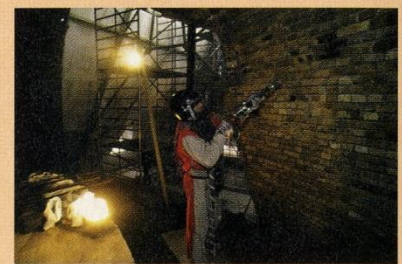


Lichtdecke

## Ökologische Baustoffe und Techniken

Auf die Verwendung ökologisch unbedenklicher Baustoffe (Richtlinien WFB 90 der Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen) und den Einsatz umweltfreundlicher Techniken wurde im

Bauprozess besonders geachtet. Dies betrifft insbesondere die Schutz- und Oberflächenbehandlung von Fußböden, Wänden und Decken, Stahl-Glas-Konstruktionen bei Fenstern, Türen, Wandabtrennungen und die Innenausstattung. Außerdem wurde nur PVC-freies Elektromaterial verwendet.



Reinigung von Mauerwerk mit der umweltfreundlichen Nebelstrahltechnik oder dem Jos-Verfahren

## Abfall

Der Bauschutt wurde getrennt gesammelt, entsorgt und teilweise für die Kirche wiederverwendet. So wurden Formsteine aus der Kirche in die Schallschutzmauer eingebaut. Das alte Kirchengestühl wurde umgearbeitet für die Sitzgalerie auf der Empore,

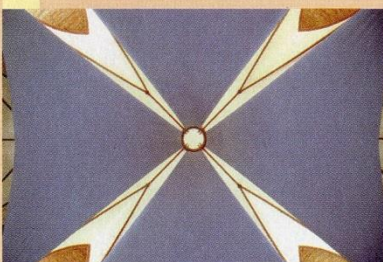
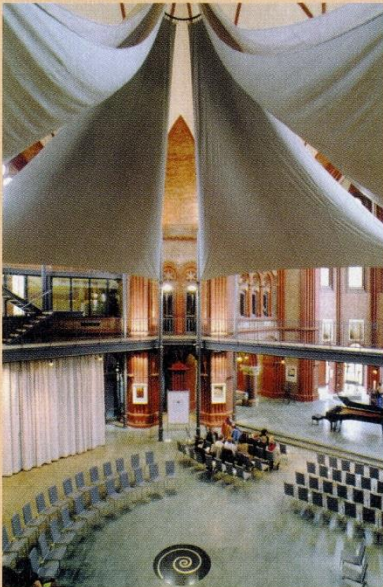


Alte Formsteine wurden wiederverwendet.

## Ökologisches Gesamtkonzept

### Schallschutz und Raumakustik

Für den Schallschutz und eine optimale Raumakustik sorgen eine Reihe von Maßnahmen: Fenster und Trennwände mit Lärmschutzverglasungen, schwimmender Estrich, der den Trittschall nicht überträgt, geräuscharme Armaturen. Die Raumakustik des Großraums wird verbessert durch freihängende Schallreflektoren und textile Absorptionsflächen.

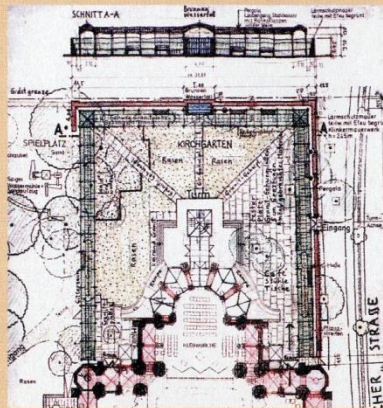


Wandelbares Akustikzelt (Konstruktionsentwicklung: Ingenieurgemeinschaft Dipl.-Ing. Th. Fütterer, Dihlmann und Müller)

Warmes Wasser gibt es nur in den Servicebereichen (z.B. Teeküche, Café). Wassersparende Armaturen und eine Regenwassersammelanlage reduzieren den Trinkwasserverbrauch. Das Regenwasser wird für die Toilettenspülung genutzt. Durch Versickerung und Sammlung des Regenwassers wird verhindert, daß Regenwasser in die Kanalisation geleitet wird.

### Raumklima/Pflanzen

Brunnen im Dachgeschoss und Pflanzen tragen zur Verbesserung des Raumklimas bei.



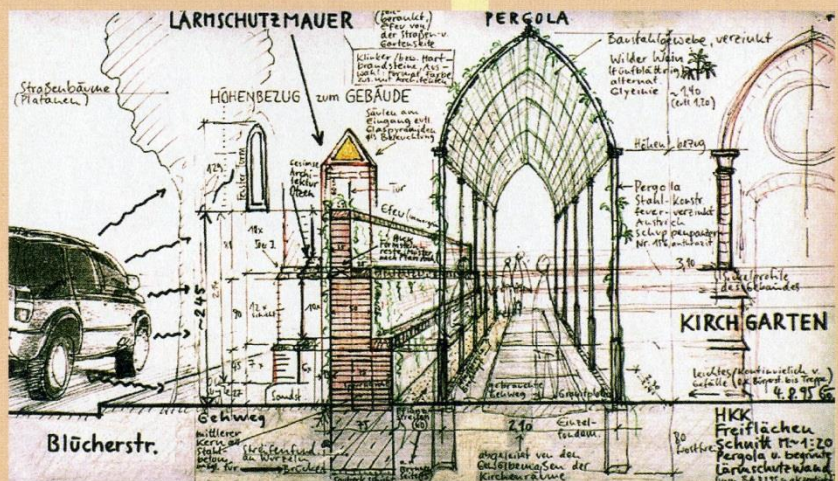
### Freiflächengestaltung

Für die Freifläche um die Kirche wurde eine ökologisch und städtebaulich sinnvolle Neugestaltung erarbeitet. Die Freifläche wird sich in den geplanten bzw. teilweise realisierten Grünzug vom Anhalter Bahnhof über den Mehring- und Blücherplatz sowie die Johannerstraße zum Landwehrkanal einfügen.

Die Planung für den Kirchengarten erfolgte durch die Architekten. Er nun wie die Kirche ein offener Raum für unterschiedliche Aktivitäten. Eine Schallschutzmauer schirmt den Kirchengarten vom Straßenverkehr ab.



Planungsentwurf der Architekten W. Göschel und H. Rebel



## Projektdaten

1984 – 1990	Planungsphase
1986 – 1987	Sanierung der Außenfassade
1991 – 1995	Baudurchführung
1995 – 1996	Freianlagen

Gesamtbaukosten:  
23,1 Mio. DM



**Senatsverwaltung für  
Bauen, Wohnen und Verkehr**



# STATTBAU

Stadtentwicklungsgesellschaft mbH  
Treuhänderischer Sanierungsträger Berlins

## Projektbeteiligte

### Bauherr

Evangelische Kirchengemeinde  
Zum Heiligen Kreuz

### Nutzer

Evangelische Kirchengemeinde  
Zum Heiligen Kreuz  
Kirchenkreis Kreuzberg und  
Friedrichshain

### Projektsteuerung

STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft mbH  
Treuhänderischer Sanierungsträger Berlins  
Dipl.-Ingenieure P. Harms,  
M. Schuchardt, P. Wohlkönig

Senatsverwaltung für Bauen,  
Wohnen und Verkehr, Referat für  
ökologischen Städtebau IV Ö,  
vertreten durch  
Dipl.-Ing. B. Reichmann

### Architekten

Dipl.-Ing.-Architekten  
H. Burchard, U. Evers†,  
W. Göschel, H. Rebel,  
J. von Rosenberg  
Architektengruppe Wassertorplatz

### Planung Technische Ausrüstung

Ingenieurbüro KEP  
Dipl.-Ingenieure K. Engelhardt,  
B. Lozancic, D. von Au

### Tragwerksplanung

Ingenieurgemeinschaft  
Klinger und Reimer  
Dipl.-Ingenieure K. Klinger,  
U. Reimer

### Akustikplanung

Dipl.-Ingenieur Th. Fütterer

### Bauleitung

Architektur- und Bauleitungsbüro Koch+Gräfe  
Dipl.-Ingenieure H. Gerling,  
S. Wesselly

KirchBauhof gemeinnützige  
Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH

### Fördergeber

- Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg
- Senatsverwaltung für Bauen, Wohnen und Verkehr
- Landesarbeitsamt Berlin
- Senatsverwaltung für Arbeit, berufliche Bildung und Frauen
- Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
- Bezirksamt Kreuzberg



## Impressum

**Herstellung:** STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft mbH i. A. der Gemeinde »Zum Heiligen Kreuz«, gefördert durch die Senatsverwaltung für Bauen, Wohnen und Verkehr

**Text/Redaktion:** Petra Harms, Ulla Könings

**Gestaltung:** Uwe Friedrich

**Photos:** Stefan Erhard, Uwe Friedrich, Torsten Grahl, Petra Harms, Mike Hughes, Wolfgang Krolow

**Herstellung:** Keule Druck, Berlin

**Stand:** September 1997

Diese Dokumentation ist auch als Ausstellung in der Kirche Zum Heiligen Kreuz zu besichtigen!